**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

**Band:** 51=71 (1905)

**Anhang:** Literaturblatt der Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitung 1905 : Nr. 2

**Autor:** [s.n.]

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 23.11.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Literaturblatt
der
# Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitung.

1905. Verantwortlicher Redaktor: Oberstlt. J. Becker, Chur. Nr. 2.

**Der gute Kamerad.** Ein Lern- und Lesebuch für den Dienstunterricht des deutschen Infanteristen. Von von Klass, weiland Major und Bataillonskommandeur. Fortgesetzt von von Loefen, Hauptmann und Kompagnie-Chef. Mit farbigen Tafeln und zahlreichen Abbildungen. 10. verbesserte Auflage. Berlin 1905. Verlag der Liebel'schen Buchhandlung. Kartoniert 80 Cts.

In diesem allgemeinen Unterrichtsbuch ist mit Ausnahme von Turnen und Exerzieren Alles behandelt, was der Infanterist im Dienste sich an Kenntnissen und Fertigkeiten aneignen muss, nämlich das, was wir innern Dienst, Militär-Organisation, Gesundheitspflege, Gewehr- und Munitions-Kenntnis, Schiesslehre, Schiessen, Entfernungsschätzen, Wachtdienst, Marsch, Gefecht, Vorposten- und Patrouillen-Dienst, Orientieren, Signalisieren nennen, sogar die Hauptmomente der vaterländischen Geschichte. Viele kriegsgeschichtliche Beispiele sind bei den einzelnen Unterrichtsfächern gelegentlich eingeflochten. Wir möchten das „Klassische" Buch nicht misskreditieren, wenn wir sagen, es habe einen scharf ausgeprägten Erdgoût; es ist von einem gut preussischen, stolzen und sehr soldatischen Geiste diktiert, so recht aus der Truppe herausgewachsen. Dies verleiht ihm im Gegenteil mehr Reiz und Anklang, sonst hätte es auch kaum schon die 10. Auflage erlebt. Es kommt ihm nicht drauf an, hie und da auch derb zu sein, besonders im Kapitel von der Gesundheitspflege, was ja auch nichts schadet. — Dass punkto Beschwerdeführung nach von Klass-Loefen für die deutsche Armee Grundsätze aufgestellt sind, die von den unsrigen ziemlich abweichen, erhellt aus Nachstehendem: „Der Soldat hat den Tag, an welchem ihm das Unrecht zugefügt worden ist, vorübergehen zu lassen, um erst am folgenden seine Beschwerde anzubringen. Die Zwischenzeit benützt er als verständiger Mensch zur ruhigen Ueberlegung. . . . Richtet sich seine Beschwerde gegen eine Disziplinarstrafe, die über ihn verhängt worden ist, so muss er diese Strafe trotzdem erst verbüssen, das fordert der militärische Gehorsam. . . . Eine schriftliche Beschwerde ist nur dann statthaft, wenn die mündliche unmöglich ist. . . . Der Beschwerdeführer kann sich auch über die Entscheidung beim nächsthöhern Vorgesetzten und so fort bis zur höchsten Stelle beschweren."

Bezüglich Entfernugsschätzen wird (§ 102) gesagt: „Bei der Truppe sind der „Kleine Entfernungsmesser 99" oder der „Grosse Entfernungsmesser" (Bickel oder Hahn) in Gebrauch. Aber trotzdem muss jeder Soldat in der Lage sein, die Entfernung selbständig ermitteln zu können, denn nur ein solches Instrument gibt es bei jeder Kompagnie, und im Gefecht heisst es für den Soldaten: Selbst ist der Mann, selbständig das Gewehr brauchen, also auch selbständig die Entfernung finden." Darauf folgen die bekannten Mittel zum Schätzen. Der frische, energische Zug, der durch die ganze Anleitung geht, macht sich auch bemerkbar in der Abwicklung des Wachtdienstes, wo von der „Festnahme" und vom „Waffengebrauch" seitens der Posten und Patrouillen ausführlich die Rede ist und zum Schlusse gesagt wird: „Aber auch hier merke sich jeder Soldat für seine ganze Dienstzeit: Der Vorwurf, dass er im Eifer und in der Erregung zu scharf vorgegangen sei, ist lange nicht so schlimm, als wenn man ihm sagen muss: du hast feige und unentschlossen gehandelt."

Da die Interessen der militärischen Ausbildung in Hauptsache überall gleichartig sein müssen, können auch die schweizerischen Kadres und Mannschaften aus einem solch guten Instruktionsbuch Manches verwerten.

---

**Skizzierende Aquarell-Malerei.** Anleitung für Anfänger. Von Thomas Hatton. Mit Autorisation der Verlagsfirma Winsor & Newton, übersetzt von Otto Marpurg. Mit einem Anhang: Praktische Winke für Anfänger im Aquarellmalen. 2. Auflage. Ravensburg, Verlag Otto Maier. Fr. 2.– .

Obschon nicht gerade zur Militär-Fachliteratur gehörend, verdient diese Anleitung auch unserer Leser Aufmerksamkeit, schon des frischen entschiedenen Stil's und der sichern anschaulichen Behandlung des ewig schönen und dankbaren Stoffes wegen. Der Verfasser lernt uns die Natur und Landschaft, Atmosphäre, Licht und Schatten, Kontraste etc. mit viel mehr Verständnis und Sinn für Farben betrachten. Wenn wir auch nicht Maler sind, so erfahren wir doch die Geheimnisse der Kunst des Skizzierens mit Wasserfarben und Pastellstiften von Seite eines Künstler's, dessen Anleitung etwas sehr Ansprechendes und Einleuchtendes an sich hat. Dem Uebersetzer und Verleger gebührt ebenfalls Anerkennung, auch für die Beifügung der Erklärungen, praktischen Winke und Merksätze von einem erfahrenen Fachmanne. Hatton sagt: „Wie in allen Dingen, so bildet auch im Malen Erfahrung die Grundlage der Darstellung." „Aus Mangel an Erfahrung scheut sich mancher Maler, seine Farbe derb und ungemildert aufzutragen, und die Folge ist Mattheit. Durch Zusetzen, Abschwächen und Ueberdecken zerstört der Maler die Klarheit und die lebendige Wirkung seines Werkes." Passen diese Worte nicht auch als Anforderung an einen militärischen Befehl? „Seine Linie muss entschieden und derb gesetzt werden, mit voller Bestimmtheit. Würde diese

Präzision beim Skizzieren nach der Natur befolgt, so würden wir nicht mit unentschiedenen Strichen in schwachen Farben Zeit verlieren, sondern uns angetrieben fühlen, die Wirkung keck und rasch, doch nicht ohne die erforderliche Ueberlegung hervorzurufen. . .“ Zuerst gewöhne dir Keckheit an! Nur keine Aengstlichkeit! Wenn die Farbe sich wirklich als zu kräftig erweisen sollte, so vermeide in Zukunft den gleichen Fehler; aber mit allen Mitteln halte für jetzt den Geist deiner Skizze aufrecht, und lass dich nicht herbei, zu mildern und abzuschwächen. Ein wenig Derbheit ist lange kein so gefahrvoller Missgriff wie die Gewohnheit zurückzuweichen so oft du vorgerückt bist.“ „Erfahrung führt zur Entschiedenheit und in dieser liegt das Geheimnis der Schnelligkeit.“ Die beigegebene „Entstehung eines Aquarellbildes in 6 Studien (6 farbigen Tafeln) nach O. Rubel trägt noch sehr zur Empfehlung des Büchleins bei.

---

**Gesundheitsbüchlein des Soldaten.** Anleitung zum Schutze und zur Pflege der Gesundheit für Offiziere und Soldaten. Von Dr. Paul Croner, Oberarzt d. R. Breslau 1894. J. U. Kern's Verlag (Max Müller). Kartoniert Fr. 1. 35.

Wie Alles, was zur Hebung der Gesundheit des Soldaten beitragen kann, ist auch dieses neue Erzeugnis der militär-medizinischen Literatur sehr zu begrüssen. In diesem treuen Vademecum findet der Soldat einen freundlich-ernsten ärztlichen Ratgeber, der aus vieljähriger Erfahrung klar und überzeugend ihn belehrt, besonders über die Möglichkeit und Art der Verhütung leichter und schwerer Erkrankungen, aber auch über die Behandlung solcher in Fällen, wo letztere Laienhänden überlassen werden darf. Die Anleitung des Oberarztes Dr. Paul Croner flösst viel Vertrauen ein; es waltet nicht das beängstigende Pessimistische, wie in einigen andern Doktorbüchern und Hauslexika vor, wo immer von den schwersten Komplikationen gesprochen wird, welche in jedem Falle eintreten könnten. Mit aller Gemütsruhe darf auch und wird auch der unter mehr oder weniger Nervosität Leidende von Dr. Croner's Erklärungen der einzelnen Organe, ihrer Bestimmung, Erkrankung und Heilung Notiz nehmen. Dem Gesunden zu rechtzeitiger, dem Genesenen zu nachträglicher Belehrung dienend ist dieses Gesundheitsbüchlein dem Patienten gewiss in sehr vielen Fällen ein guter Tröster und Helfer. Nicht ohne Grund weist der Verfasser immer wieder auf die Bedeutung der Abhärtung schon vor dem Dienste hin, da uns dieser nicht selten schädlichen Witterungseinflüssen und andern Gefahren oder Strapazen aussetzen müsse, denen der Privat ausweichen könne. Die Kunst, seinen Organismus in allen Teilen widerstandsfähiger zu machen, kommt hier zu gebührender Würdigung; daneben fehlen indessen alle die erprobten und bewährten Mittel nicht, welche ohne oder vor Zutun des Arztes angewendet werden wollen, um Gesundheit und Leistungsfähigkeit immer wieder möglichst zu erhalten. Auch eine kleine Haus- und Taschenapotheke wird uns im Anhang zusammengestellt. Das ganze Werklein muss den Beifall der Aerzte und der Militärs finden. Nach unsrer Ansicht verdient es in hohem Masse Anerkennung und Befolgung im Interesse des Einzelnen und damit des gesamten Militär's und Volkes. Solche Lehren, den Standpunkt der Medizin und der Wissenschaft überhaupt vollständig wahrend, leichtfasslich und praktisch, können nur Gutes bewirken. Es ist dem trefflichen Büchlein ein recht grosser Leserkreis zu wünschen.

---

**St. Privat.** Von Carl Bleibtreu. Illustriert von Chr. Speyer. Stuttgart, Verlag von Carl Krabbe, Erich Gussmann. Preis broch. Fr. 1. 35, gebunden Fr. 2. —

Nach Colombey und Mars-la-Tour gibt uns der fleissige Verfasser ein neues Bild von der krisenvollen Schlacht des 18. August 1870, die bei St. Privat entschieden wurde. Das schwere Ringen auf dem nördlichen Flügel zwischen Manstein, der preussischen Garde und den Sachsen einer-, Ladmirault und Canrobert anderseits findet in diesem 123 Seiten starken Bändchen wieder die bekannte glänzende Schilderung. Dass Bleibtreu's Manier mit dem Ergebnis der geschichtlichen Forschung nicht immer übereinstimmt und dass er mit seinen scharfen, hie und da einseitigen harten Urteilen über die damalige Führung, seinen Arbeiten auch Feinde macht, ist bekannt. Dass er aber im Volke gern gelesen wird und dadurch die Erinnerung an die grossen Taten von 1870/71 wachhält, das beweisen die starken Auflagen seiner Schriften. Das Gute bringt diese flotte Schilderung mit sich und darum sind die Büchlein von Bleibtreu empfehlenswert: Sie halten den alten Soldatengeist, von dem Hauptmann Ulrich Wille in einer bemerkenswerten Abhandlung spricht, aufrecht und pflanzen denselben der jungen Generation ein.

Die Ausstattung lässt auch diesmal nichts zu wünschen übrig. E. H.

---

**Englands Untergang** oder der anglo-franko-russische Zukunftskrieg von 19 . . Fantasie eines Franzosen aus der „Monde illustré“, nacherzählt von einem unbekannten russischen Autor und aus dem Russischen übersetzt von Oberstleutnant von Muzynski. Mostar 1904, Druck und Verlag der Verlagsbuchhandlung von Pacher & Kisic. Preis Fr. 2. —

Um so etwas zu schreiben, braucht es allerdings eine grössere Fantasie, als man sie hier zu Lande gewöhnlich findet, denn es handelt sich um nichts Geringeres, als um einen Krieg zwischen Russland-Frankreich einerseits und England anderseits, wobei letzteres vernichtet wird. Die übrigen Staaten verhalten sich neutral. — Der geträumte Krieg beginnt in Afghanistan, indem ein russischer Posten bei Merw überfallen wird und eine Strafexpedition nach Herat nötig macht. Da es sich herausstellt, dass die Engländer im Spiel gewesen sind und ihrerseits mit starken Kräften in Afghanistan einrücken, bricht Russland den diplomatischen Verkehr mit Grossbritannien ab und sendet die in Transkaspien versammelten Heeresmassen nach Herat nach. Im weiteren Verlauf kommt es bei Kandahar zur grossen Schlacht,

wobei Lord Roberts fällt und die Engländer geschlagen werden. — Inzwischen hat sich auch Frankreich besonders maritim gerüstet und werden nach einem englischen Ultimatum dem Gesandten die Pässe zugestellt. In der Nacht vorher bereits ist Admiral Fournier an der Spitze des Mittelmeergeschwaders mit versiegelten Befehlen von Toulon ausgefahren. Nachdem er Egypten befreit und den Suezkanal besetzt, vereinigt er sich bei Bizerta mit der durch die Dardanellen gekommenen russischen Schwarzmeerflotte und schlägt darauf bei Toulon die englische Mittelmeerflotte, welche Marseille bombardiert hatte. Während sich diese Ereignisse im Süden abspielen, besetzen die Engländer unter Lord Kitchener die Normandie und schneiden Cherbourg vom Hinterland ab. Es kommt aber ein Sturm und verhindert die Flotte beim Gegenstoss der Franzosen zu helfen. Die Engländer werden bei Granville ans Meer gedrückt und müssen sich ergeben. Schnell fahren die Franzosen nach Jersey und Guernsey hinüber und bald sind sie auch in Irland, wo die Republik proklamiert wird. Das englische Geschwader lässt sich dadurch verleiten, nach Irland zu segeln, während welcher Zeit ein starkes französisches Heer bei Hastings gelandet wird. Es kommt dort zur Land- und gleichzeitig zur Seeschlacht, indem die vereinigte französisch-russische Flotte über Gibraltar ebenfalls heran ist. Die Engländer werden total aufs Haupt geschlagen und der Friede in London diktiert. — — —

Das ist der Inhalt des jedenfalls noch vor Ausbruch des japanisch-russischen Krieges geschriebenen Büchleins. Die Verhältnisse haben sich nun doch etwas geändert, da Russland vorläufig nach aussen und innen genügend engagiert ist. Die Schrift ist hübsch ausgestattet und liest sich ganz leicht. Die verschiedenen kleinen Druckfehler müssen wohl dem herzegowinischen Setzer zugute gehalten werden. M. P.

---

**Taktische Entwickelungsaufgaben für Kompagnie, Bataillon, Regiment und Brigade** von R. v. Briesen, zuletzt Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments von Alvensleben (6. Brandenburgischen) Nr. 52. Vierte Auflage. Mit 63 Figuren im Text und auf 19 Tafeln. Berlin NW. 7, Verlag von R. Eisenschmidt. Preis Fr. 2. 70.

Dieses Buch lehnt sich ans deutsche Reglement an. Wenn es, für Kommandeure geschrieben, die beständig im Dienst sind, seit 1899 schon 4 Auflagen erleben durfte, so ist das ein Beweis dafür, dass darin sehr Nützliches geboten wird. Der Verfasser ist letztes Jahr einem Leiden erlegen, das er sich infolge seiner Verwundung bei der Erstürmung der Spicherer Höhen zugezogen hatte. Er wollte, wie er selbst sagte, mit den taktischen Entwickelungsaufgaben kein Schema, keine Regel für alle Fälle aufstellen, sondern, nur fussend auf den Grundsätzen des Reglements, sich äussern und anregend wirken. — Bei uns, wo man sich beim Diensteintritt erst wieder gewöhnen muss, militärisch zu denken, wird vorausgesetzt, dass Kompagnie- und Bataillons-Kommandanten wohl vorbereitet zum Dienst einrücken, da diese Grade vom ersten Moment an mit der Truppe in unmittelbare Berührung kommen. Da ist es angenehm für jemanden, der im Privatleben weder viel Zeit noch Geschick hat, Exerzierübungen für seine Einheit anzulegen, Bücher zu kennen, wo man sich Anleitung dazu holen kann.

Eines dieser Werke ist der beliebte „Briesen", der auch unsern Infanterieoffizieren bestens empfohlen werden kann. M. P.

---

**Aus einer grossen Garnison** von General von . . . . London 1904. Kommissions-Verlag für den deutschen Buchhandel Cæsar Schmidt, Zürich. Preis Fr. 4. —.

Einem dringenden Bedürfnis dürfte das Werk nicht entgegenkommen. Wir begegnen darin ähnlichen Motiven und Gedanken wie sie in Beyerlein's „Jena oder Sedan?" enthalten sind. Der ungenannte „General" will auch seinen Teil beitragen zur Sanierung der deutschen Wehrkraft. Das wird ihm Niemand verargen. Wer sollte auch nach all dem Geschehenen nicht den Drang und den Beruf in sich fühlen, der deutschen Armee irgend etwas am Zeug zu flicken? Wie viele gibt es doch schon, die ihrer Lebtag noch keinen einzigen Soldaten ausgebildet haben und gleichwohl an einem Ideenreichtum zur Reformierung der verrotteten Armeen leiden, der nur bewunderungswert ist. Fast möchte man meinen, dass der freie, vorurteilslose Geist nur dort eine Heimstätte hat, wo er — modern ausgedrückt — „durch keinerlei Sachkenntnis getrübt" ist. Die einen lehnen sich an unverstandene, grosse Vorbilder an und wettern in unermüdlichem Eifer um so kräftiger gegen den stumpfsinnigen Drill, je weiter sie mit ihrer militärischen Einsicht hinter ihren, so gründlich falsch begriffenen Meistern zurückgeblieben sind. Das sind die Harmlosen! Eine zweite Kategorie zieht gegen den Adel und die Kommerzienratssöhne zu Felde. Die ist schon gefährlicher, weil sie den Klassenhass schürt. Eine dritte Klasse sucht den Weg der Besserung im „Enthüllen". Darüber schweigen wir. Auch General von . . . . enthüllt. Dies gehört ja auch zu einem Roman, aber nicht mehr in den Kreis unserer militärischen Beurteilung. Es sind einige militärische, gute Gedanken in dem Buche, aber sie sind nicht gerade neu und jedenfalls verschwinden sie fast vollkommen in der höchst romanhaften Handlung.

A. B—n.

---

**Bartelt's Militärtaschenschematismus,** Verlag Bruno Bartelt. Wien November 1904. Preis 1 K. 60 h. Erscheint jeden Mai und November.

Das Büchlein tritt in Konkurrenz mit dem alten, bekannten Seidel'schen kleinen Armee-Schema. In bequemem Taschenformat gebunden, bildet es ein unentbehrliches und zuverlässiges Orientierungsmittel über alle österreichisch-ungarischen Armee-Einrichtungen. Wir finden darin die ganze Organisation des Heeres, die Namen aller Kommandanten bis zum Bataillon herunter, ja sogar die Regiments-Adjutanten; dann alle Heeres- und Marine-Anstalten, Angaben und Tafeln über die Uniformierung, Garnisonen, Orden und sogar die prozentualen Sprachenverhältnisse in den Regimentern. Es erteilt für alle Fälle Rat. Für die

Brauchbarkeit im Felde hätten wir den einzigen Wunsch, dass der Umschlag aus festem Karton gefertigt würde. Jeder Generalstabsoffizier sollte sich das Büchlein anschaffen. A. B—n.

**Dictionnaire militaire. Encyclopédie des sciences militaires.** Rédigée par un comité d'officiers de toutes armes. 20me livraison: Régiment - Revolver. Paris et Nancy 1904, Librairie militaire Berger-Levrault & Cie. Fr. 3. —.

Noch 4 Lieferungen, dann hat ein grosses wertvolles Werk seinen Abschluss gefunden und der Besitzer desselben verfügt über einen vollständigen neuesten Militär-Diktionnär. Dessen Reichhaltigkeit und Ausführlichkeit mag auch aus der einfachen Angabe erhellen, dass in vorliegender Lieferung 20 auf den 128 Seiten (von 2433—2650) zwischen Regiment und Revolver wieder etwa 200 Stichworte, darunter solche mit mehreren Unterabschnitten und in längeren sachlichen, nicht blos Worterklärungen behandelt sind. Der Artikel Retranchements ist durch 22 Figuren (Profile) erläutert. Redaktionskomite und Verlag bieten volle Garantie für die Gediegenheit dieser Enzyklopädie der Militärwissenschaften.

**Taschenkalender für schweiz. Wehrmänner 1905.** 29. Jahrgang. Frauenfeld, Verlag Huber & Co. Preis Fr. 2. —

Der diesjährige Wehrmännerkalender bringt das Bild und eine kurze Lebensbeschreibung des im letzten Frühjahr verstorbenen Chefs der eidgen. Kriegsmaterial-Verwaltung, Art.-Obersten v. Orelli. Die übrige Ausstattung ist die gleiche wie in den letzten Jahren. Hinzugekommen ist noch die Neuordnung der Artillerie, sowie die Verordnung betr. Brieftauben, Verkauf und Transport von Ordonnanz-Waffen und Munition ins Ausland, ferner die Jahreschronik von 1904. Das bekannte Vademecum mag jedem schweizer. Wehrmann, ob hoch oder niedrig, aufs neue bestens empfohlen sein! M. P.

**Hauptversammlung der Schweizer. Offiziersgesellschaft in Zug 13., 14. und 15. August 1904.** Protokolle und Rapporte. Zug, Buchdruckerei J. Kündig.

Die Tageszeitungen haben s. Z. über das eidg. Offiziersfest in Zug berichtet. Hier ist noch einmal alles zusammengefasst, Protokolle der Verhandlungen und Wiedergabe der übrigen gehaltenen Reden, eingerahmt in eine ausführliche Beschreibung des Festes. Wertvoll sind für die Teilnehmer, noch mehr aber für die nicht anwesend gewesenen die Berichterstattungen über die verschiedenen vorgetragenen Referate und eingegangenen Lösungen von Preisaufgaben. Den Hauptbestandteil bildet selbstverständlich die Rede des Herrn Oberst Korps-Kommandant Bühlmann über die allen Offizieren am Herzen liegende Militärreorganisation. M. P.

## Bibliographie.

Eingegangene Werke:

16. Englands Untergang oder der anglo-franko-russische Zukunftskrieg von „19 . .". Phantasie eines Franzosen aus der „Monde illustrée" nacherzählt von einem unbekannten russischen Autor und aus dem Russischen übersetzt von Oberstleutnant von Muszynski. 8° geh. 68 S. Mostar 1904, Pacher und Kisic. Preis Fr. 2. —
17. von Jecklin, Oberleutnant, The military Interpreter. Sammlung von englischen Übungsstücken mit Lösungen zur Vorbereitung auf die militärische Dolmetscherprüfung. Zum Selbstunterricht zusammengestellt. 8° cart. 93 S. Berlin 1904, A. Bath. Preis Fr. 1. 70.
18. Nikopolis. 1396 — 1877 — 1902, von Carol I., König von Rumänien. 8° geh. 29 S. Breslau 1905, Schlesische Verlags-Anstalt von S. Schottlaender. Preis 80 Cts.
19. v. d. Osten-Sacken, Oberstleutnant, Deutschlands nächster Krieg. 8° geh. 122 S. Berlin 1905, A. Bath. Preis Fr. 2. 70.
20. Duquet, Alfred, La victoire à Sedan. Avec 4 cartes des opérations militaires. 8° br. 398 p. Paris 1905, Albin Michel. Prix frcs. 3. 50.
21. Vierteljahreshefte für Truppenführung und Heereskunde. Herausgegeben vom Grossen Generalstabe. II. Jahrgang 1905. Erstes Heft. Mit 17 Skizzen im Text und 9 Karten als Anlagen. Lex. 8° geh. 198 S. Berlin 1905, Ernst Siegfried Mittler & Sohn. Preis per Heft Fr. 5. —.
22. Bühlmann, Oberstkorpskommandant, Revision der Militärorganisation. Vortrag. 8° geh. 23 S. Zürich 1904, Arnold Bopp. Preis 50 Cts.
23. Revision der Militärorganisation, Wehrgesetzentwurf der höheren Führer mit Gegenüberstellung der abweichenden Vorschläge des eidgen. Militärdepartements. 8° geh. 48 S. Zürich 1904, Arnold Bopp. Preis 60 Cts.
24. von Tscharner, Oberst, Zur Einführung von Gebirgstruppen. 8° geh. Zürich 1904, Arnold Bopp. Preis 50 Cts.
25. Die Militärorganisation in Unter-Trullikon. Drei Briefe von Schaggi Müller, Gemeindeschreiber, an seinen Freund, den Angestellten Xter Klasse des Schweizerischen Militärdepartements. Eine erfundene wahre Geschichte. 8° geh. 22 S. Zürich 1904, Arnold Bopp. Preis 50 Cts.
26. Roser, Oberleutnant, Taktische Beispiele aus den Reglements aller Waffen. Mit 38 Abbildungen. 8° kart. 95 S. Berlin 1905, E. S. Mittler & Sohn. Preis Fr. 1. 90.
27. Schmid, H., Befehlstechnik. 4. Auflage. 8° geb. 224 S. Wien 1905, Selbstverlag Hugo Schmid. Preis Fr. 3. —
28. Hoppenstedt, Major, Wie studiert man Kriegsgeschichte? Dargestellt an einem Beispiel aus dem südafrikanischen Kriege 1899. Eine Anleitung für das Selbststudium und ein Hilfsmittel für die Stellung und Lösung von Winterarbeiten und für die Leitung des Kriegsspieles. Mit einer Skizze in Steindruck. 8° geh. 58 S. Berlin 1905, E. S. Mittler & Sohn. Preis Fr. 1. 70.
29. Immanuel, Hauptmann, Die französische Infanterie-Ausbildung und Gefecht nach dem endgültigen Exerzier-Reglement vom 3. Dezember 1904. In den Hauptzügen dargestellt und erläutert. 8° geh. 85 S. Berlin 1905, E. S. Mittler & Sohn. Preis Fr. 2. 40.